

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Vorfrächte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thoen Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstejn u. Fogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslands. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Nro. 55.

Sonntag den 6. März 1887.

IV. Jahrg.

* Die Thronrede im Lichte der „Freisinnigen Zeitung.“

In welcher Weise das anscheinend offizielle Organ unserer äußersten parlamentarischen Linken, die „Freisinnige Zeitung“, die Reichstags-Eröffnungsrede zu kritisieren versuchen würde, dafür hatte Herr Richter bereits während der gestrigen Geschäftsordnungsdebatte einen deutlichen Fingerzeig gegeben, der denn auch in der Redaktion des gedachten Blattes sofort befolgt worden ist.

Abgesehen davon, daß die ganz selbstverständliche Ankündigung neuer Gesetzesvorlagen, zum Zweck der Schaffung weiterer eigener Einnahmequellen des Reiches so hingestellt wird, als ob hierdurch die Wichtigkeit der freisinnig-sozialdemokratischen Wahlparole von den „Monopolen“ bestätigt werde — während von Monopolen kein Wort in der Thronrede steht —, und abgesehen ferner von einem schwächlichen Versuch, bei Besprechung der in Aussicht gestellten Handwerker-Gesetzgebung einen Keil zwischen die Konservativen und Nationalliberalen zu treiben, dreht sich die Spitze der Kritik der „Freis. Ztg.“ gegen diejenigen Ausführungen der Kaiserlichen Botschaft, in welchen von unseren Beziehungen zu dem Auslande die Rede ist, speziell gegen den Satz: „die Beziehungen des Deutschen Reiches zu den fremden Mächten sind heute noch dieselben wie zur Eröffnung der vorigen Reichstagsession.“ Uns will nun bedünken, daß dies, nach dem, was bei und unmittelbar nach Eröffnung der letzten Reichstagsession den Vertretern des Volkes gesagt wurde — die denkbar vorzüglichste Form ist, in welcher eine Regierung, die das ernsthafteste Bestreben hat, uns den Frieden trotz mancher drohenden Gefahren zu erhalten, sich in einer hochoffiziellen Kundgebung vernehmen lassen kann. Anders argumentiert Herr Richter „Freisinnige Zeitung“, und wir stehen nicht an, die bezüglichlichen Ausführungen entweder als leichtfertige oder als nicht im guten Glauben geschehene zu kennzeichnen. Dem oben angeführten Satz der diesmaligen Kaiserlichen Eröffnungsrede stellt Herr Richter mündlich und in seiner Zeitung einfach die betreffende Stelle der vorjährigen Thronrede entgegen, welche lautet: „Die Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen auswärtigen Staaten sind freundliche und befriedigende.“ Nun ist zwar auch diese Fassung, welche nur von „freundlich“ und von „befriedigend“ spricht, wo sonst Worte wie „herzlich“, „freundschaftlich“, „vortrefflich“ und ähnliche gebraucht zu werden pflegen, ganz und gar nicht dazu angethan, Illusionen zu erwecken; vielmehr berechtigt sie jeden, welcher die Ausdrucksweise derartiger hochpolitischer Kundgebungen kennt, zu schwerer Besorgnis — die Leichtfertigkeit der „Freisinnigen Zeitung“ liegt aber vor allem darin, daß sie bei ihren Schlussfolgerungen die von dem Reichskanzler vor ganz Europa feierlich im letzten deutschen Reichstage abgegebenen Erklärungen über unsere Beziehungen zum Auslande und über die gesammte politische Lage Europas einfach verschweigt oder vielleicht vergessen hat. Auf diese offiziellen Auslassungen des deutschen Reichskanzlers, welche zwar von der Hoffnung, den Frieden erhalten zu können, nicht aber von der Sicherheit, oder auch nur von der Wahrscheinlichkeit sprachen, daß sich werde geschehen können, bezieht sich die betreffende Stelle der Eröffnungsrede, doch auch, wenn bezüglich unserer Stellung zu den übrigen Großmächten einfach und vorsichtig auf dasjenige hingewiesen wird, was über die — un verändert gebliebene — Sachlage früher bereits feierlich mitgeteilt worden ist.

* Politische Tageschau.

Die freisinnige „Danziger Zeitung“ ist selbstredend mit der in der Kaiserlichen Thronrede vorgesehenen und kurz angedeuteten Steuerreform und der Ankündigung einer Vorlage betreffend die Innungen nicht einverstanden. Sie zitiert bezüglich der letzteren folgenden Passus der Thronrede vom 25. November 1886: „In voller Würdigung der Bedeutung des Handwerkerstandes für die allgemeine soziale Wohlfahrt sind die Regierungen mit Interesse den Bestrebungen gefolgt, durch welche das deutsche Handwerk seine korporativen Verbände zu stärken und seine wirtschaftliche Lage zu heben trachtet. Ueber die Wege, welche die Gesetzgebung in dieser Richtung einzuschlagen hat, schweben Erwägungen, welche zur Zeit noch nicht zum Abschluß gelangt sind, welche aber die Aussicht eröffnen, daß es gelingen werde, zu einem den berechtigten Interessen dieses Standes entsprechenden Ergebnis zu kommen.“ Diese „Erwägungen“, meint die „Danziger Zeitung“ im durchaus unschuldigen leichtfertigen Ton, scheinen nun zum Abschluß gelangt zu sein und eine Vorlage sei in Vorbereitung, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse dienen soll. Das fortschrittliche Leitblatt Richters schreibt dann wörtlich: „Sind die Herren Ackermann und dessen junger Freundliche Genossen am Ziele? Fast scheint es so, als ob sie nach so viel vergeblichem Liebesmühen endlich ihr Werk gekrönt sehen sollen. Die Nationalliberalen aber werden dann an dieser Stelle eine erste, ernste Probe als stärkste Partei der neuen Regierungsmajorität zu bestehen haben. Schon hier werden sie vielleicht Gelegenheit haben auch der Eventualität der zweiten Mehrheit (Konservative und Zentrum) ins Auge zu schauen, wenn sie etwa den Versuch wagen, an ihren liberalen Traditionen auf dem Gebiet der Handwerker-Gesetzgebung festzuhalten.“ Wir sind in der Innungsfrage dem Danziger Blatt so diagonal entgegengesetzt, daß wir uns füglich der Mühe entheben dürfen, ihm begrifflich zu machen, daß in der Innungsfrage die Handwerker selbst wohl am kompetentesten sind und daß die „Erwägungen“ d. h. die zwischen der Regierung und den Handwerkervertretungen gepflogenen Unterhandlungen, die Ausdehnung der Innungsfrage auf Ackermann'scher Grundlage, ergeben haben. Wir wissen heute noch nicht, ob und wie die Regierung den bekannten Ackermann'schen Antrag in größerer Berücksichtigung gezogen hat; ein Grund mehr einstweilen die Sache ruhen zu lassen. Es handelt sich in dem Artikel der „Danziger“ um plumpe Sprengversuche der Freisinnigen hinsichtlich der Regierungsmehrheit. Die Hauptthätigkeit der parlamentarischen Vertreter des Freisinn wird sich darauf richten, das Kartell zu sprengen. Darauf können wir uns schon heute gefaßt machen. Wir werden ja sehen, wie und ob das unsern Gegnern gelingt.

Der „Köln. Zeitung“ wird aus München gemeldet: Mit jedem Zweifel ausschließender Bestimmtheit könne behauptet werden, daß in keinem Briefe, keiner Depesche, oder irgendwie lautender Mitteilung des Papstes, des Staatssekretärs oder des Vatikans nur die leiseste Spur einer Anerkennung, eines Vertrauensvotums für die Zentrumsführer enthalten sei. Anders lautende Behauptungen seien falsch. Die Zeitungsmeldung, welche von einem längeren Schreiben vom 9. Februar an den Nuntius spreche, sei ebenfalls unrichtig. An den Nuntius seien insgesamt drei Schreiben ergangen, das letzte vor etwa 8 Tagen. Zwischen dem zweiten Briefe des Papstes vom 21. Januar und

diesem letzten wurden Depeschen gewechselt, von denen die eine fälschlich als dritter Brief des Papstes bezeichnet sei. Ein Lob des Zentrums war bloß in dem bekannten zweiten Briefe enthalten. Die späteren Depeschen und der letzte Brief des Papstes enthielten kein Lob des Zentrums oder der Zentrumsführer; es wurden diese mit keiner Silbe erwähnt. Der letzte ziemlich lange Brief von Ende Februar habe den Nuntius aufgefordert, unter Bezug auf die bekannte Enchirika, falls irgendwo in Deutschland Anzeichen eines Bündnisses von Katholiken und Sozialisten hervorträten, allen seinen Einfluß dagegen geltend zu machen. Soweit bekannt, habe der Nuntius nach einigen Tagen mitgeteilt, daß derartige Anzeichen nirgendwo in Deutschland hervorträten.

Am Mittwoch überreichte, einem Telegramm aus Rom zufolge, das Kardinalskollegium dem Papste eine Adresse. Der Papst erwiderte, indem er zuerst des verstorbenen Kardinal Jacobini rühmend gedachte, er sei bei dem Beginn seines Pontificats erschrocken gewesen über die Schwierigkeiten der Lage des päpstlichen Stuhles im Allgemeinen und über die noch schwierigere Position des Papstes in Rom. Heute fühle er sich gestärkt, wenn er an die übermenschliche Lebensfähigkeit des Papstthumes denke, das, wenn auch gehaßt und bekämpft, doch unablässig seine Eroberungen auf dem Gebiete der Missionen fortsetze, denn das einzige Heil der Welt beruhe auf der wohlthätigen Mission des Papstthums. Er werde fortfahren, die Unabhängigkeit und die Sicherheit des päpstlichen Stuhles zu verlangen. Zwar würde man die Handlungen und die Absichten des Papstthums zu entstellen, allein wenn es seine Unabhängigkeit wieder erlangen sollte, würde Italien, welches dem Papstthum seinen schönsten Ruhm verdanke, zu allererst den Vortheil davon genießen.

Das Wiener Fremdenblatt hebt in einer Besprechung der deutschen Thronrede hervor, die erneute Bekräftigung der deutschen Friedenspolitik werde ihre beruhigende Wirkung nirgend verfehlen.

Die Pariser Presse kommentirt erst wenig die Thronrede des Deutschen Kaisers, aber der allgemeine Eindruck ist, daß sie ganz friedlich sei. Die Justice hält die Rede weder für friedlich noch für kriegerisch und bezeichnet sie als banal. — Die diplomatischen Kreise wissen nichts von der angeblichen politischen Mission des Herrn v. Lesseps nach Berlin. Lesseps, welcher gerade bei dem Grafen Münster mit Goblet und Flourens dinirt, lagte darüber zuerst.

In der Sitzung des Folketings in Kopenhagen gab am 3. März der Marineminister Ravn in Beantwortung einer Anfrage die Erklärung ab, die europäischen Mächte wüßten sehr wohl, daß Dänemark bei einem etwaigen Konflikt nur eine nach allen Seiten freundliche, unparteiische Neutralität beobachten würde; einzelne Aeußerungen gewisser Blätter, welche die Absichten Dänemarks in dieser Beziehung zu verächtigen suchen, würden daher keinen Glauben finden.

Nach in Lissabon eingegangenen amtlichen Berichten beschränkt sich die von Mozambique gemeldete Erhebung der Eingeborenen auf einen räuberischen Einfall von Amaral, wie dergleichen nicht selten vorkommen. Die eingeborenen Truppen haben die Räuber bereits wieder verjagt. Der General-Gouverneur von Mozambique kehrt morgen mit einem Theile der nach Tunge beordert gewesenen Truppen nach Mozambique zurück.

Nach den neuesten Nachrichten aus Bulgarien erscheint die Empörung niedergeworfen. — Nachrichten zufolge, welche aus Giurgewo in Paris eingetroffen sind, wurde die aufständische

Die Gatten mögen sich noch einmal umarmt haben; doch die Trompeten riefen. Auf dem Hofe der alten, düsteren Burg Friedrichs des Eisernen stieg Joachim zu Rosse; er lenkte die Lanze vor Elisabeth; — dann tönten dumpf die Rosseshufe aus dem Portale des Schlosses, und bald waren auch sie verklungen, die Trompetentöne der „Meister Zinkenisten.“

Der 24. März ist nur ein kurzer Tag bei uns zu Lande; bald war er geschieden. Drüben in Berlin erloschen allmählich die Lichter. Da nahm Elisabeth Abschied von ihren Kindern. Es wußte sicher keines derselben um ihren Plan, weber Joachim, noch Johannes, noch Elisabeth. Gewiß wird die Fürstin heftig gemeint haben; aber Thränen waren schon längst keine Seltenheit mehr bei ihr. Die kurfürstlichen Kinder suchten tiefertraurig die Nachtruhe auf; denn die Prinzessin Elisabeth hatte gewiß nur unabsichtlich dem Vater entdeckt, was die Mutter gethan hatte. — Jetzt ging's ans Werk! Die unglückliche Frau hatte drei ihrer Untergebenen in ihr Vorhaben eingeweiht: es waren dies die Hofjunker Joachim von Goh, zugleich kurfürstlicher Thürknecht, und Achim von Bredow, endlich das Hoffräulein Ursula von Zedtewig. Alle sonst angegebenen Namen sind ungeschichtlich.

Ueber die Stunde der Ausführung des Unternehmens wissen wir nichts. Man blieb in jenen Tagen nicht allzu lange am Ramin sitzen; auch waren die Gemächer selbst der kurfürstlichen Burg eng und rauchig. Als der Augenblick gekommen war, öffnete Joachim von Goh die Schloßthür zu einem Gange, welcher zur Wasserpforte hinabführte. Das Schloß war damals noch auf allen vier Seiten von Wasser umgeben. Elisabeth erblickte den bereitliegenden Rachen; sie stieg ein; mit ihr Ursula von Zedtewig und die beiden Junker. Wo das Fahrzeug gelandet ist, wissen wir zwar nicht genau; doch läßt sich wohl die Vermuthung aufstellen, daß dies nur an der Nordseite des heutigen Schlosses, dem nunmehrigen „Luftgarten“ gegenüber, geschehen sein kann. Denn den Weg durch Berlin und Köln mußte man vermeiden.

(Fortsetzung folgt.)

An der Wasserpforte des Schlosses zu Köln an der Spree.

Von D. Schwebel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Durch den Umgang mit ihm wandelte sich der Sinn der Kurfürstin allmählich völlig um: aus der andächtigen Verehrerin der Kreuzreliquie wurde eine Protestantin, geistesfrei, kühn und entschlossen, gleich einer Hugonotin.

Damit war das tragische Verhängnis über Elisabeths Leben braufgeschworen. Im Jahre 1524 verbot Joachim die lutherische Aerei noch einmal; er fügte die Drohung hinzu, „Niemandes können zu wollen.“ Wie antwortete Elisabeth auf dies Edikt, welches offenbar gegen sie gerichtet war? — Sie ließ sich zu Ostern 1527, — man weiß freilich nicht, durch wen, noch an welcher Stätte, — das heilige Abendmahl reichen in beiderlei Gestalt.

Der Kurfürst erfuhr davon durch seine Tochter Elisabeth. Wohl ist es ungeschichtlich, daß er nun gedroht habe, „seine Gemahlin lebendig einmauern zu lassen“; wohl aber forderte er von Elisabeth energisch die Umkehr von einem Wege, welchen er seiner innersten Ueberzeugung nach nur als einen Pfad des Verderbens anzusehen vermochte.

Er setzte ihr eine Bedenkzeit; die Kurfürstin blieb ungebeugt. Der sächsische Gesandte, der Ritter Hans von Windwig, und die märkische Landtschaft baten jedoch, für die „Bekennerin“, und wirklich verlängerte der strenge Joachim die gestellte Frist mehrfach, — schließlich noch bis zum Ostersfeste 1528.

Der Briefwechsel zwischen Elisabeth und dem Kurfürsten Johann von Sagen, welcher uns vorliegt, verbreitet ein helles Licht über diese ganzen Zwischenzeit. Da erzählt die Fürstin, wie der Kurfürst die drei Bischöfe von Brandenburg, Lebus und Savelberg, die drei Äbte von Lehnin, Chorin und Zinna, sowie drei Doktoren der Rechte berufen und sie befragt habe, wie er sich gegen seine Gemahlin verhalten sollte, wenn sie störrisch bliebe. Diese Räte aber erwiderten dem Kurfürsten:

„Dazu die hohe Frau zu tödten, liege keine genügende Verschuldigung vor, und eine Scheidung sei zwar zulässig, aber doch nicht rätlich. Der Kurfürst möge seine Gemahlin lieber auf ein Schloß setzen lassen, ihr Speise und Trank vergönnen, aber sie „eingesperrt“ halten. „Das war“, so schreibt Elisabeth, „der Schriftgelehrten Rath und Beschluß über mich.“

Ein ander Mal heißt es:

„Ich lasse mich nicht vom Worte Gottes abbringen! Eher will ich die ganze Welt, Leib und Leben dahingeben. Der Christus aber, welcher mich nun schon zweimal errettet hat, vermag es, wenn es sein göttlicher Wille ist, mich auch zum dritten Male zu erlösen. Es geschehe indessen sein göttlicher Wille.“

Endlich wurde die Flucht aus dem Schlosse zu Köln eine beschlossene Sache. Am 14. Februar 1528 antwortete der Kurfürst Johannes von Sagen der unglücklichen Frau:

„Wohl sei es vorwurfsvoll vor der Welt, wenn sie sich hinwegwende; aber das Wichtigste bleibe immer, der Seelen Speise zu erlangen. Er sei daher aus christlicher und vetterlicher Freundschaft völlig erbötig, die Kurfürstin in seinem Gebiete zu beherbergen, — wenn es ihr gefiele, z. B. in Colbitz, — und nach seinem Vermögen ihr mitzutheilen. Werde er benachrichtigt, wann die Kurfürstin anzukommen gedenke, so wolle er zu ihrem Empfange ganz im Geheimen Anordnungen treffen lassen.“

Nun trennte nur noch ein Zeitraum von 14 Tagen die Kurfürstin Elisabeth von dem verhängnisvollen Ostersfeste. Da entschloß sie sich, zu handeln.

Joachim trat eine kurze Reise zu Herzog Erich von Braunschweig an. Es war am Vorabende Unserer Frauen Annuntiationis, am 24. März. „Freundlich“, so schreibt der Kurfürst nachher, „nahm er von der Kurfürstin Abschied.“ Wohl vermögen wir es uns zu denken, daß dies Scheiden ein tief bewegtes war; für Elisabeth stand fest, was sie zu thun hatte; doch wußte sie es wohl, daß sie den Gatten nun nicht mehr wiedersehen werde. Und doch hatte sie ihn einst heiß geliebt! Seitdem sie eine Lutheranerin geworden war, hatte sich sein Herz ihr freilich abgewendet.

Bewegung in Rußland durch ein Geniebataillon hervorgerufen. Die dort liegende Infanterie habe sich an der Bewegung nicht beteiligt, sondern im Gegentheil die Genietruppen angegriffen; sie sei aber von letzteren zurückgewiesen worden. Als sodann Militärtruppen der Infanterie zu Hilfe gekommen, seien die Aufständischen geschlagen worden. Die Milizen hätten etwa zehn Aufständische gefesselt. — Dem Reuter'schen Bureau wird aus Sofia gemeldet, daß dort am 3. d. Mts. Nachmittag etwa 30 Personen, darunter Karaweloff und Usapoff, verhaftet worden seien, da entdeckt worden sei, daß sie mit den Verschwörern in Silistra und Rußland in Verbindung gestanden.

Nach weiteren Meldungen aus Bulgarien hätte die Garnison von Silistra eine Stellung vorwärts der Stadt eingenommen, um den gegen sie herbeigeführten Truppen aus Rußland und Schumla den Weg zu verlegen, zu einem Zusammenstoß zwischen diesen Truppen und der Garnison von Silistra sei es bis jetzt noch nicht gekommen. Gerüchtweise verlautet ferner von einer aufständischen Bewegung in der Gegend von Tatarbasarbschik. Von der rumänischen Regierung würden zur Vorsorge Truppen zusammengezogen, auch türkischerseits würden Truppen an der rumelischen Grenze konzentriert.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung am 4. März 1887.

Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Grafen von Moltke fand heute die Wahl des Präsidenten statt.

Bei der Wahl desselben wurden insgesamt 285 Stimmzettel (darunter 99 unbeschriebene) abgegeben; ein Mitglied hatte sich der Stimmabgabe enthalten. Von den 186 gültigen Stimmen entfielen auf den bisherigen Präsidenten v. Wedell-Piedvitz (kons.) 184, auf den Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) 2 Stimmen. Ersterer, somit gewählt, nimmt die Wahl mit einigen Dankesworten an, indem er versichert, daß er alles aufbieten werde, um sich des ihm durch diese Wahl wiederholt bewiesenen Vertrauens würdig zu zeigen; und darauf den Vorsitz übernehmend, richtete er folgende Worte an das Haus: „Meine Herren, es ist jetzt die dritte Legislaturperiode, in welcher es dem Reichstage vergönnt gewesen ist, unter der Leitung des hochverehrten Grafen von Moltke unsere Arbeiten zu beginnen. Ich weiß, daß ich in Ihrer Aller Namen spreche, wenn ich für die aufopfernde Hingabe, mit welcher er sich dieser Aufgabe unterzogen, und die Ehre, die er dadurch dem Reichstage erwiesen hat (allseitige Zustimmung), dem Grafen Moltke unseren herzlichsten Dank ausspreche und Sie bitte, sich zum Zeichen Ihrer Zustimmung von den Sigen zu erheben.“ (Das Haus erhebt sich unter lebhaften Beifallrufen.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 282 Stimmzettel abgegeben, darunter drei weiße. Von den 279 gültigen Stimmen erhielten Dr. Buch (nat.-lib.) 172, Febr. v. Franckenstein 107 Stimmen; der Erstere, mithin gewählt, nimmt die Wahl dankend an.

Die Wahl für den zweiten Vizepräsidenten ergab für den Abg. Febr. v. Hertling (Zentr.) 173 gültige Stimmen. Auf den Abg. Dr. Enneccerus war eine Stimme entfallen, 94 Stimmzettel waren unbeschrieben. Abg. Febr. v. Hertling ist sodann gewählt; derselbe dankte für das ihm bewiesene Vertrauen, lebte aber die Ehre der Wahl, die nicht seiner Person, sondern der Fraktion gelte, in Uebereinstimmung mit der letzteren ab, da der Fraktion nach ihrer Meinung auch jetzt, wie früher, die erste Vizepräsidentenstelle gebührt haben würde.

Es wird nunmehr die Wahl des zweiten Vizepräsidenten wiederholt. Bei derselben erhielt Abg. Febr. v. Unruhe-Bomst (Reichspartei) 169 Stimmen (67 Stimmzettel waren ungültig.) Derselbe war somit gewählt und nahm die Wahl dankend an. Die 8 Schriftführer wurden per Akklamation gewählt. Nachdem der Präsident die früheren Quästoren berufen, war das Haus konstituiert.

Schluß der Sitzung gegen 1/6 Uhr. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Erste Beratung der Militärvorlage.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Plenarsitzung vom 4. März.

Das Haus hielt eine nur kurze Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf, betreffend die Abgrenzung und Organisation der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen, angenommen wurde. Die Kommission hat einen neuen Artikel in die Regierungsvorlage eingefügt, welcher eine weitere Erleichterung der Organisation bezweckt und welche die Regierung als eine Verbesserung anerkennt. Im Uebrigen knüpfte sich auch an dieses Ausführungsgesetz eine allgemeine Auseinandersetzung über die Aufgaben und Ziele, welche die Reichsgesetzgebung auf diesem Gebiete verfolgt. — Ein Gesetzentwurf, betreffend Abänderung einzelner älterer Bestimmungen der in Schlesien bestehenden Feuerlöschordnungen wurde in erster und zweiter Lesung debattelos erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (kleinere Vorlagen und Petitionen.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März 1887.

Bei den kaiserlichen Majestäten fand gestern zu Ehren des Herzogs Ludwig von Bayern eine musikalische Soiree statt, zu welcher ca. 240 Einladungen ergangen waren.

Minister v. Puttkamer ist seit mehreren Tagen, nach der „Kreuzzeitung“, durch ein stärkeres Unwohlsein gezwungen, das Zimmer zu hüten; sein Befinden bessert sich aber schon.

Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses hat gestern die Generaldiskussion beendet. Heute wurde in die Einzelberatung eingetreten. Die Anträge des Bischofs Dr. Kopp fanden sowohl aus der Kommission heraus wie seitens der Vertreter der Staatsregierung Widerspruch. Die Ansichten sollen sich derart gegenüberstellen, daß mehrfach Beschlüsse mit 10 gegen 10 Stimmen gefaßt, die betreffenden Anträge also mit Stimmgleichheit abgelehnt wurden.

Die „Germania“ berichtet: In der gestrigen Fraktions-sitzung der Zentrumsparthei fand eine rückhaltlose Aussprache über die gegen die Herren Febr. v. Franckenstein und Dr. Windthorst aus anlaß der Jacobinischen Noten von den Gegnern gerichteten Angriffe und Verleumdungen statt. Die Zentrumsfraktion nahm mit hohem Interesse die Darlegungen ihrer verehrten Führer entgegen und gab der uneingeschränkten Billigung des Verhaltens derselben und dem vollsten und ungeschwächten Vertrauen zu denselben einstimmigen Ausdruck.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine längere, „Ein Wort die Rechtfertigung“ überschriebene Auseinandersetzung des Grafen Händel von Donnersmarch, deren Aufnahme zuvor von der „Germania“ abgelehnt worden war. In dieser Auslassung bezeichnet der Genannte das Verhalten des Zentrums den Wünschen des Papstes gegenüber als einen Fehler und erklärt, daß der dem Zentrum in der Septennatsvorlage entgegengesetzte Standpunkt

eine volle Berechtigung habe und selbst von allen Zentrumsmitgliedern gewürdigt zu werden verdiene.

Nach den bisher vorliegenden Stichwahlresultaten stellt sich das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen wie folgt: Konervative 81, Freikonervative 36, Nationalliberale 99, Liberale ohne Fraktionsbezeichnung 2, Klerikale 96, Welfen 4, Polen 12, Elsaß-Lotharinger 15, Däne 1, Freisinnige 30, Sozialdemokraten 11. Die beiden konservativen Parteien und die Nationalliberalen haben somit zusammen 216 Stimmen, mit den 2 fraktionslosen Liberalen 218 Stimmen.

Dem Vernehmen nach sind über die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen reichsgesetzlicher Regelung des Vogelstuhles von Seiten des Reichskanzlers vorbereitende Erörterungen eingeleitet worden.

Dresden, 4. März. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig den Ankauf der Bahnstrecke Dresden-Elsterwerda.

Leipzig. Von studentischer Seite wird der „Leipz. Ztg.“ geschrieben: „Nachdem im Anschluß an das Komitee der reichstreuen Parteien Leipzigs der „Verein deutscher Studenten“ durch Anschlag und Flugblätter der Kommilitonen aufgefordert hatte, am 21. v. Mts. behufs Förderung der Wahl des regierungsfreundlichen Kandidaten sich genanntem Komitee zur Verfügung zu stellen, haben, und zwar, wie es heißt, auf Anregung oder Beschluß eines israelitischen Vereins an unserer Universität, jüdische Studierende in größerer Zahl sich zu entsprechender Unterstützung der sozialdemokratischen Sache gemeldet.“

Stuttgart, 4. März. Wie der Staatsanzeiger für Württemberg meldet, werden sich Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Geburtstagen des Kaisers nach Berlin begeben.

Hamburg, 4. März. Dr. Kirchenpauer, erster Bürgermeister von Hamburg, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Ausland.

Wien, 4. März. Die österreichische Delegation genehmigte einstimmig und ohne Debatte nach dem kurzen Referate des Berichterstatters den von der Regierung verlangten Kredit im Betrage von 52 1/2 Millionen fl.

Kopenhagen, 4. März. Die Kronprinzessin ist vergangene Nacht von einem Prinzen entbunden worden.

Stockholm, 4. März. Die zweite Kammer hat den Antrag betreffend die Erhöhung des Getreidezolls auf 2 Kronen per 100 Rilo mit 111 gegen 101 Stimmen angenommen. Bei dem abweichenden Beschlusse der ersten Kammer ist die Entscheidung nunmehr durch gemeinsame Abstimmung beider Kammern herbeizuführen, falls nicht, wie als wahrscheinlich gilt, noch vor dem Stattfinden dieser Abstimmung die zweite Kammer aufgelöst werden sollte.

Paris, 4. März. Graf Münster wird am Montag bei General Boulanger diniren, welcher an dem Tage ein großes diplomatisches Diner geben wird.

Washington, 3. März. Nach einem zwischen Tonga und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrage wird den Amerikanern die Errichtung einer Schiffstation auf der Insel Tonga zugestanden; die Souveränität des Königs wird anerkannt und soll auch weiter aufrecht erhalten werden.

Resultat der Stichwahlen.

Dithmarschen. Thomsen (freis.) wiedergewählt. — Hanau-Gelnhausen. Nickel (freis.) gewählt. — Pinneberg. Peters (nat.-lib.) gewählt. — Pachtin. v. Derzen (kons.) gewählt. — Sonneberg-Saalfeld. Witte (freis.) wiedergewählt.

Provinzial-Nachrichten.

Marienwerder, 4. März. (Desertion.) Der Kapitän d'armes der ersten Kompanie der hiesigen Unteroffizierschule, Sergeant Fußlaff, hat vor 4 Tagen die hiesige Garnison verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist seine Desertion Schulden halber erfolgt; die dem P. unterstellt gewesenen Bestände befinden sich durchaus in Ordnung.

Marienburg, 4. März. (Unbegündetes Gerücht.) Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Wir müssen unseren Lesern mit Bedauern mittheilen, daß unser Marienburger Korrespondent sich gestern durch ein fälschliches Gerücht hat verleiten lassen, die Erzählung von der Selbstentleerung resp. dem Selbstentleerungsversuch des Herrn Hotelbesizers Sch. als Thatsache uns zu melden. Von den Angehörigen des Herrn Sch. wird uns heute mitgetheilt, daß das bedauerliche Gerücht durchaus unbegründet und lediglich auf einen plötzlichen Erkrankungsfall zurückzuführen sei, von dessen Folgen sich Herr Sch. bereits so weit erholt hat, daß er sich außer Gefahr befindet.

Aus dem Kreise Marienburg, 3. März. (Petition.) Die Petition an das Abgeordnetenhaus in Sachen der Weichselregulirung hat etwa 2500 Unterschriften gefunden. Dieser Tage ist dem Abgeordnetenhaus als Ergänzung hierzu eine Denkschrift eingereicht worden, in welcher den Ausführungen des Geh. Ober-Finanzrath Herrn Lehner entgegen getreten und nachgewiesen wird, daß der Nutzen der Regulirung keineswegs „ausschließlich“ den Besitzern der Niederungsgrundstücke zuließ, daß vielmehr der direkte Schaden, der den staatlichen Anlagen (Werft, Hafen, Eisenbahnen, Kanälen) durch Ueberschwemmungen drohe, ein enormer sei. Nach einer Denkschrift des Herrn Regierungsrath Beutner vom 18. Oktober 1880 bezieht sich der Vortheil, den der Staat durch die Regulirung erlangt, auf 10 Millionen Mark.

St. Krone, 4. März. (Ein Ehemann), dem das „Glück der Ehe“ viele Schmerzen zu bereiten scheint, klagt der „Dt. Kroner Ztg.“ sein Leid in folgenden klostischen, genau nach dem Original abgedruckten Zeilen: „An die Epistions J. Orarms. St. Krone. Es haben 3 Frauen dem Handelsmann Wilhelm H. in Pegewo bei Zastrow Körperverläge bei gefaßt und seine Frau ist mit bei gewesen, mit geschlagen; ich bitte es in die St. Krone Zeitung ein zu setzen, in der Eigene Wohnung des Advokator.“

St. Gylau, 3. März. (Sturz.) Der Rittmeister der hier garnisonirenden Ulanen-Eskadron, Herr von Dittmar, stürzte gestern in der Reithahn der Kaserne so unglücklich mit dem Pferde, daß dasselbe auf ihn zu liegen kam und er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Königsberg, 4. März. (Eine unheimliche Kinderfreundin), welche übereinstimmend als eine lange hagere Frau in mittleren Jahren von den Kleinen geschildert wird, hat sich auf die Spezialität gelegt, Kindern, die man zu Besorgungen geschickt, das Geld oder die Waare unter allerlei Vorspiegelungen abzunehmen. So hatte gestern eine Frau ihre sechsjährige Tochter nach Fleisch gesandt, als ihr die hagere Kinderfreundin in der Nikolaistraße begegnete, dem kleinen Mädchen den Korb mit dem Fleisch abnahm, und das Kind in einen Laden schickte, um daselbst zu fragen, ob es Gurken gebe. Als die Kleine aus dem Magazin wieder herauskam, war die Frau natürlich

längst über alle Berge. Man vermuthet dringend, daß die Kleine deutsch mit der Person sei, welche seit Jahresfrist mehrfach ähnliche Manöver ausgeführt hat.

Bromberg, 4. März. (Gesellschaft für deutsche Kolonisation.) Die Abtheilung Bromberg hielt gestern Abend in ihrem Gesellschaftslokale (Danzigerstraße 22) eine Versammlung ab, welche von den Mitgliedern und geladenen Gästen außerordentlich zahlreich besucht war. Herr Lieutenant Maerder hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die afrikanische Konferenz und den Kongressstaat, indem er noch besonders die Beziehungen desselben zu unseren ostafrikanischen Kolonien, welche bekanntlich im afrikanischen Handelsgebiet gelegen, betonte. Hierauf referirte noch Herr Lieutenant von Seemen über die kriegerischen Begebenheiten zwischen Portugal und dem Sultan von Zanzibar in Hinsicht auf die südlich von Rovenna gelegenen Tungi-Bucht, sowie über einen interessanten Brief des ehemaligen Feldwebels von Pietrowski vom Kaiser Franz-Carol-Regiment, welcher in dem an der Westküste Afrika's gelegenen Lagerland als Geyzermelker der Hufschab's angestellt ist. — Am Donnerstag, den 10. d. M., wird Herr von Forell einen größeren Vortrag über Sitten ostafrikanischer Kolonien, sowie über Thier- und Pflanzenwelt daselbst halten.

Posen, 4. März. (Verhaftet.) Der Hauptagitator und Reichstagskandidat der hiesigen Sozialisten, Buchbinder Janiszewski wurde in Dresden verhaftet und mit zwei Berliner Sozialisten in hiesige Gefängnisse abgeführt. Gegenwärtig sind vierzig Sozialisten hier inhaftet. Die Hausdurchsuchungen dauern fort.

Lokales.

Thorn den 5. März 1887.

(Ordensverleihung.) Se. Majestät der Kaiser hat geruht, dem Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Scheller, Sanitätsarzt in Thorn die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

(Das bischöfliche Seminar) der Diözese Kulm in Pöplin soll demnächst eröffnet werden.

(Das Wahleresultat) aus 10 Bezirken des Kulmer Kreises, welches gestern noch ausstand, folgt hiermit:

Wahlbezirke.	Stichwahl 2. März.			Wahl 21. Februar.	
	Domines	v. Equantet	Ungültig	Domines	Mortuif
1 Stahlenitz	31	98		30	91
2 Brojowo	117	8		114	8
3 St. Eysse	95	14		96	41
4 Wichorzee	19	44		18	102
5 Binowitz	18	104		17	4
6 Kulm. Dorposch	21	5		21	104
7 Dorf Gogolin	58	1		50	130
8 Lippinken	17	100		17	13
9 Orzonoowo	15	121		14	
10 Rabenhorst	10	12		31	
Summa:	401	507			

Hiernach hat in Gesamtsumma im Kreise Kulm Domines 4825, von Equantet 5009 Stimmen erhalten.

(Süddeutsches Eisenbahn-Kurbuch.) Am 1. d. Mts. ist eine neue Ausgabe des Ostdeutschen Eisenbahn-Kurbuchs erschienen, enthaltend die neuesten Fahrpläne der Eisenbahn-Strecken Silesien, Binde Straßburg-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Österreich, Ungarn und Rußland erschienen. Dasselbe ist bei allen Stationen der vorbenannten Bezirke am Billet-Schalter, sowie auch im Buchhandel zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen.

(Der ostdeutsche Zweigverein für Rube- und Industrie) wird seine neunte General-Versammlung am Sonnabend, den 19. d. Mts., in Bromberg abhalten.

(Verbot der Ankündigung von Geheimnissen.) Vor Kurzem wurde mitgetheilt, daß an den Bundesrath eine Eingabe, betreffend das Verbot der öffentlichen Ankündigung von Geheimnissen, gelangt sei. Man hört jetzt, daß der Bundesrath diese Eingabe, welche von dem Ausschuss des niedersächsischen Aergte-Vereinsverbandes in Hannover ausgegangen ist, dem Reichskanzler zu weiterer Veranlassung überwiesen hat.

(Fälligkeit.) Das Warschauer Bankhaus Ludwigs Hirschfeld, eine ältere Firma, soll die.

(Westpreussischer Bezirksverband.) In Elbing hielt bekanntlich am 27. und 28. Februar der Bezirksverband westpreussischer Bau-Innungen eine Sitzung ab. Den Verhandlungen entsandte sich folgendes: Der Vorsitzende Herr Baummeister H. Bernd-Danzig erstattete den Jahresbericht. Hierauf wurde von den Vertretern der einzelnen Innungen das Bemerkenswerteste über die Vorarbeiten in betr. Innungen referirt. Diesen Ausführungen schloß sich das Referat des Vorsitzenden über die Verhandlungen des Central-Verbandes der deutschen Bauwerksmeister resp. der Delegirten-Versammlung in München an. Hierauf wurde in die Beratung der Geschäftsordnung über den vorgeschlagenen Statutenveränderungen eingetreten, welche Gegenstand Anlaß zu längerer und recht lebhafter Debatte gab. Das Resultat der Beratung stellte sich dahin, daß der Antrag der Bauinnung zu Thorn, die Dachdecker in den Verband aufzunehmen, abgelehnt und der weitere Antrag für je 5 Innungsmitglieder 1 Delegirten zu wählen, dahin abgeändert wurde, daß auf 6 ein Delegirter kommen solle. Die Anträge der Bauinnungen Danzig und Grauburg bezüglich der Aufnahme einzelner und Ehren-Mitglieder wurde angenommen. Lebhafteste Auseinandersetzungen veranlaßte auch die zur Beratung stehende Feststellung der allgemeinen für die dem Verbande angehörenden Innungen maßgebenden Vorschriften bei den Meisterprüfungen, welche schließlich angenommen wurden. Durch Verlesung der königlichen Regierung zu Marienwerder vom 4. Februar cr. war der Verband zur gutachtlichen Äußerung darüber aufgefordert, ob die Wiedereinführung der obligatorischen Meisterprüfungen bei den Bauwerksmeistern als geeignete Maßnahme zu erachten sei. Die Versammlung erklärte die Wiedereinführung für wünschenswert und beschloß ferner dem Antrage Danzigs gemäß die Einführung einheitlicher Lehrvertragskontrakte. Nachdem noch der Jahresbericht durch Herrn Schwarz-Danzig erstattet und der Etat pro 1887/88 in Einnahme und Ausgabe auf ca. 900 Mk. festgestellt worden, erfolgte die Wahl des Bezirksvorstandes, und wurden die bisherigen Mitglieder Herren Bernd-Danzig und Wolff als Vorsitzende bzw. Stellvertreter, Prochnor und Grunwald als Schriftführer, Schwarz-Kaffner, sämtlich in Danzig wieder gewählt. Der nächste ordentliche Bezirksstag soll in Danzig stattfinden. Mit der Vertretung des Verbandes auf dem allgemeinen deutschen Delegirten-Tage wurden die Herren Bernd-Danzig bzw. Herzog-Danzig betraut. Die Verhandlungen, welche Mittags nur für kurze Zeit unterbrochen wurden, erreichten erst um 1/7 Uhr ihr Ende.

(Coppernicus-Verein.) In der Sitzung am 7. cr. hält den Vortrag: Herr Gymnasiallehrer Dungal über „Religion und Naturwissenschaft.“

(Concert Liederkrantz.) Wir hatten gestern Gelegenheit der Generalprobe der Taubert'schen Liedertante „Der Landsknecht“ beizuwohnen und uns davon zu überzeugen, daß die eigenartige Tonbildung Taubert's eine Fülle hochinteressanter musikalischer Schönheiten in sich vereinigt. Die wichtigeren Solis und hauptsächlich die Sopranpartie — letztere durch eine Bromberger Dame — sind mit guten Kräften besetzt, so daß also in vocaler Hinsicht die Wirkung der Tonbildung bedeutend erweitert wird. Ueber Wert und Ausführung werden wir selbstverständlich eingehend nach dem Concert recensiren — eine Generalprobe hat ja nur informativische Wirkung — indes wollen wir nicht verfehlen, nochmals für recht zahlreichen Besuch zu plaidiren. Derartige Vereinsbestrebungen, die sich weit über das Niveau gesangvereinerlicher Leistungen erheben, bedürfen der regsten Theilnahme und wohlwollender Anerkennung.

(Gesunden) 1 Bund größerer Schlüssel, 1 Gebetbuch in polnischer Sprache. Näheres auf dem Polizeisekretariat.
(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 4 Personen.
(Vonder Weichsel.) Der heutige Pegelstand zeigte 1,27 Mtr. an. Die Weichsel ist also gegen gestern Abend um 0,58 Mtr. gefallen. Der Eisgang ist eingetreten, jedoch ist noch wenig polnisches Eis eingetroffen. Das Eis fließt oberhalb der Eisenbahnbrücke.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“
[Wolff's Telegraphenbureau]
Warschau, 5. März, 4 Uhr 10 Min. Nachm.
Bei Zawichost hat heute Nacht der Eisgang begonnen. Wasserstand 4,013 Meter.
Deutsches Konsulat.

für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn
Getreide-Bericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 5. März 1887.
Wetter: schön.
Weizen sehr matt 129 Pfd. bunt 144 M., 130 Pfd. hell 146 M., 131/2 Pfd. fein 148 M.
Roggen flau 123 Pfd. 111 M., 124/5 Pfd. 112/113 M.
Erste Futterwaare 90—95 M.
Ersten Mittel- und Futterwaare 104—112, feine Victoria 152—160 M.
Säfer flau 90—104 M.
Schweizen 105—108 M.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 5. März.

	4 3 87.	5. 3. 87.
Fonds: schwach.		
Russ. Banknoten	181	179—50
Warschau 8 Tage	181—10	179—30
Russ. 5%, Anleihe von 1877	97—80	97—30
Poln. Pfandbriefe 5%	57	57
Poln. Liquidationspfandbriefe	53	52—70
Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2 %	96—50	96—40
Posener Pfandbriefe 4 %	101—50	101—40
Oesterreichische Banknoten	159—05	159—05
Weizen gelber: April-Mai		
Mai-Juni	161	161—50
loko in Newyork	161—75	162—50
loko in Newyork	90 1/2	90 1/2
Roggen: loco		
April-Mai	126	126
Mai-Juni	127	126—70
Juni-Juli	127	127
Mehl: April-Mai		
April-Mai	44—10	43—60
Mai-Juni	44—40	43—90
Spiritus: loco		
April-Mai	37—90	37—80
Juni-Juli	38—80	38—60
Juli-August	39—80	39—70
Juli-August	40—50	40—30
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

April-Mai inländisch 112 50 M. Br., 112 M. Ob., transit 95 M. bez.
Regulierungspreis inländisch 109 M., unterpolnisch 96 M., transit 95 Mark.
Dafer inländischer 105 M., mit Geruch 133 M. per Tonne bez.
Erbsen polnische zum Transit Mittel 94 M. per Tonne gehandelt.
Spiritus loco 36 00 M. bez.

Königsberg, 4 März. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß. Loko 37,50 M. Br., 37,00 M. Ob., — M. bez., pro März 37,50 M. Br., 37,00 M. Ob., — M. bez., pro Frühjahr 38,25 M. Br., 37,75 M. Ob., — M. bez., pro Mai-Juni 38,50 M. Br., 38,00 M. Ob., — M. bez., pro Juni 39,25 M. Br., 38,75 M. Ob., — M. bez., pro Juli 40,00 M. Br., 39,50 M. Ob., — M. bez., pro August 40,75 M. Br., 40,25 M. Ob., — M. bez., pro September 41,25 M. Br., — M. Ob., — M. bez.

Berlin, 4 März. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Freitagmarkt standen zum Verkauf: 419 Rinder, 845 Schweine, 872 Kälber und 1807 Hammel. Bei Rindern fand nur ein geringer Umsatz zu bisherigen Preisen statt. Schweine inländische Waare, die nur in 2 und 3 Qualität am Markte waren, wurden leicht zu Preisen des letzten Hauptmarktes verkauft und hinterließen keinen Ueberstand, wohl aber ausländische, für welche sich die Preise ebenfalls auf der bisherigen Höhe hielten. Der Rindhandel gestaltete sich zwar nicht so flau wie an den letzten Märkten sondern verlief ruhig, zeigte aber keine Preissteigerung. 1a 40—50, 2a 28—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 5. März.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Wolk.	Bemerkung
4.	2hp 760.8	+ 8.2	W ⁷	6	
	9hp 760.4	+ 6.0	W ²	10	
5.	7ha 758.3	+ 3.0	W ⁵	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. März 1,27 m.

Berlin-Abhaltische 4 pCt. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. II. Em. Die nächste Ziehung findet im März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfennig pro 100 Mark.

Handelsberichte.

Danzig, 4 März. Getreidebörse. Wetter: schönes, klares Wetter bei mäßigem Westwinde.
Weizen. Bei nicht allseitiger Kaufkraft konnten Transitweizen voll ihren Werth behaupten. Dagegen sind inländische Weizen sehr vernachlässigt und nur zu billigeren Preisen veräußert und sind dieselben seit vorgestern 1—2 M. niedriger anzunehmen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 129 30-pfd. 153 M., hellbunt bezogen 130-pfd. 154 M., hellbunt 124-pfd. 152 M., 129 30-pfd. 155 M., 133-pfd. 157 M., weiß 127 30-pfd. 156 50 M., 131-pfd. 157 M., 129-pfd. 158 M., Sommer- 131-pfd. 158 M., milde 132 30-pfd. 156 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 126-pfd. und 127-pfd. 145 M., bunt 128-pfd. 147 M., hellbunt 127 30-pfd. 147 M., glatt 130-pfd. 148 M., hochbunt 130-pfd. und 132-pfd. 150 M. per Tonne. Termine April-Mai 148 50 M. Br., 148 M. Ob., Mai-Juni 148 50 M. Br., 148 M. Ob., Juni-Juli 149 50 M. Br., 149 M. Ob., September-Oktober 150 M. bez. Regulierungspreis 147 M.
Roggen bei mäßiger Zufuhr unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 126 7-pfd. 108 50 M., 126-pfd. 108 M., polnischer zum Transit 126-pfd. 96 M., russ. zum Transit grobkörnig 126-pfd. 95 M., feinkörnig 120-pfd. und 121-pfd. 93 M. Alles per 120-pfd. per Tonne Termine

Heute Abend Concert Liederkrantz Aula der Bürgerschule.

Religiöser Vortrag.
Heute Sonntag Nachm. 4 Uhr im Saale d. Herrn Schumann, Mauertstr. „Ueber die nahe persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gerichte Gottes, und den Weg der Errettung vor den Gefahren.“
Eintritt frei für Jedermann.
Robert Kriegel.

Rothklee, Weißklee, Thymothee,
sowie sämtliche andere Sämereien und Grasarten in hochfeiner Qualität unter Garantie für Seidefreiheit und Keimfähigkeit offeriren zu billigsten Preisen nach jeder Bahnstation
Emil Dahmer & Co.,
Schönsee Wpr.

Rath in Gerichtssachen
u. Privat-Angelegenheiten ertheilt **M. Lichtenstein.** Volkswanwalt und Dolmetscher in Thorn
Schülerstraße 412 parterre.
Fertigt Schriftstücke nach allen Richtungen als: Klagen, Einreden, Bittgesuche, Mieth- u. Kaufverträge, Beitreibung ausstehender Forderungen, Uebernahme von Auktionsversteigerungen gegen billige u. prompte Ausführungen, Kauf und Verkauf von Grundstücken, Beobachtungen zc.
Ca. 100 Ctr. gesunde krautfreie

Hirse
werden zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Mühlenbesitzer **Boldt,** Regencia per Schripis.

Patronen
zum Reichs-Armee-Revolver empfiehlt **J. Wardacki,** Thorn.
Eine neue leichte **Britische** billig zu verkaufen bei **E. Block,** Schmiedemeister.

M. Ziegel
Berlin
54 Charlottenstr. 54
Edle Jägerstraße.
Herren-Moden.

Hypotheken-Capitalien!
zu denselben Bedingungen, derselben Beleihungsgrenze, wie solche von Berliner, Bremer, Rostocker zc. Agenten durch Annoncen und Zuschriften empfohlen werden, werden für eine Provision von 1/2% bis 300,000 Mark, 1/2% für höhere Summen in kürzester Zeit beschafft. **Georg Meyer-Thorn.**

Sarg-Magazin
R. Przybill
Schülerstraße 413
verkauft zu billigen Preisen.
Bei Husten das Beste!
Spitzwegerichsaff-Honigbonbons
von **J. Graef** in Nibach.
Packel zu 20 Pfennig.
stets frisch zu haben in der Konditorei von **A. Wiese-Thorn.**

Alte und neue Geldschränke
empfehlen **Franz Zähler** Eisenhandlung in Thorn.
nehme zu billigem Preise zum waschen und modernisiren an. Größte Auswahl neuester Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack Nachf.
Annahme von Strohhüten zur Wäsche nach neuesten Formen bei **Geschw. Bayer.**

Neue Bettfedern
dopp. gereinigt, füllkräftig, à Pfd. 90 Pf.
versendet unt. Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.). Bei Abnahme von 30 Pfd. an 4% Rabatt. Verpackung gratis.
Heinrich Kirschberg, Bettfedern-Fabrik.
Spandauer Brücke 1B.
Berlin C.

MEY'S berühmte Stoffkragen.
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

HERZOG Dtzd. M. —.85. FRANKLIN Dtzd. M. —.60. LINCOLN B Dtzd. M. —.55. WAGNER Dtzd. -Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.
Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Thorn bei **F. Menzel** und **Max Braun** oder direkt vom
Versandt-Geschäft **MEY & EDLICH,** Leipzig-Plagwitz.

Breißelbeeren
sowie sehr schönes selbst eingedochtes Pflaumenmuß
bei **Oskar Neumann.**

Einen Lehrling
zur Buchbinderei sucht **H. Stoll,** Coppernicusstr.

Gutfebern sowie alle Sorten Handschuhe werden gewaschen und gut gefärbt unter Garantie des Nichtabfärbens.
Elisabethstr. Nr. 87, 2 Tr.
Im Hause des Goldarbeiters **Herrn Grollmann.**

Eine Fuchsstute,
6 Jahre alt, Reitpferd für schweres Gewicht, ausnahmssweise gutes Gangwerk, zu verkaufen. Näheres **G. Walter,** Mocker b. Fort II.

Das Placirungs-Bureau
von **M. Lichtenstein,** Thorn
Schülerstraße 412 empfiehlt sich den Herren Prinzipalen zur Beschaffung von Commis, Inspektoren, Berwaltern, Förster, Hauslehrer, Kellner zc. und sonstigem Dienstpersonal.
Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör zu verm. beim Bauunternehmer **O. Rooseler** Gr. Mocker, bei der Girschfeld'schen Fabrik.

Einen Gesellen
verlangt **A. Wittmann,** Schloßmeister.
1 Theilnehmer
wird zu einem bestehenden rentabl. Geschäft mit wenigem Kapital gesucht. **Adr. M. K. L.** postlagernd Thorn.

1 Hausknecht
findet von sofort Stellung in **Zivoli.**
Es empfiehlt sich als **Schneiderin** in und außer dem Hause und sichert prompte und pünktliche Bedienung sowie billige Preise zu.
Marie Grütter, Bäckerstraße 213.

Für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, zahle ich bis auf Weiteres **M. 6,** für Pferde, die mir auf meine Abdeckerei geführt werden **M. 9.**
Liedtke, Abdeckereibesitzer, Culmer-Vorstadt 80.

Nähmaschinen-
Handlung u. Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme **J. F. Schwebs,** Zunkerstr. 249/50. Einjährige Garantie für Reparaturen.
Eine Wohn-, bestehend aus 6 Zim., Pferdebestall, Burschengelaß nebst Zubehör, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu verm. Neuf. Markt 257. Zu erfr. im Laden, Kaffeegegesch, daselbst.

Eine kleine Wohnung
im neuen Hause zu vermieten.
Satobstraße Nr. 230a. Ozarnetzki.

Wiener Café-Mocker.
Sonntag den 6. März, 1887
Streich-Concert
der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regiments Nr. 61.
Anf. 4 Uhr. Entree 30 Pf.
F. Friedemann, Kapellmeister.

Schützenhaus-Saal.
Sonntag den 6. März, 1887
Streich-Concert
von der Kapelle des Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.
H. Reimer, Kapellmeister.

Prof. med. Dr. Bisenz,
Wien, IX, Porzellangasse 31a, heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung.“ (13. Auflage). Preis 1 Mark.

In meinem neuerbauten Hause Kulmerstraße 340/41 ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, vom 1. April zu vermieten. **A. Hey,**
Wohnung zu vermieten, von sogleich od. 1. April, zwei Wohn- u. eine Küchenstube, ev. auch möblirt.
Kohdies, Kl.-Mocker 22.

Eine große Wohnung
ist Schülerstraße 412 von sogleich zu vermieten. Näheres bei **J. Dinter.**

1 Wohnung, 2. Etage, vom 1. April cr. und fl. Wohn- zu verm. **M. Blum,** Kulmerstraße 308.

Mittelwohnungen
sind Altstadt, Markt 285 zu vermieten. Näheres bei Steinwegmeister **Buse.**

1 Wohnung für Mark 180 zu verm. **H. Thiele,** Gr. Mocker, vis-à-vis der Sichter'schen Fabrik.

1 Wf. Markt 299 eine kl. Wohnung zu vermieten. **L. Bentler.**

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Heiligegeiststraße 175, part.

Großer Keller als Lagerraum zu verm. Bankstraße 469.
Möbl. Zimmer z. vermieten. Neustadt 143 I.
Eine mittlere Wohnung Bäckerstr. 227.
Wohnung z. verm. Tuchmacherstr. 183.
1 mbl. Zim. z. verm. Gerechtf. 118 2E. v.
Stand für 1—2 Pferde verm. 5. Krüger.

Holzverkauf-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 9. März 1887 von Vormittags 11 Uhr ab sollen in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz:

Aus den Schutzbezirken Rarschau, Rudak, Lugau, Schirpitz und Kunkel

diverse Kfr.-Brennhölzer diesjährigen Einschlags, darunter ca. 400 rm Reiser III. Kl. (Strauchhaufen), bequem zur Abfuhr am Kommunikationswege zwischen der Thorn-Bromberger und Thorn-Inowraclawer Chaussee, außerdem aus dem Schutzbezirk Kunkel (Sagen 323, 242 u. 243) ca. 17 Kfr.-Böhlstämme, 30 Stangen I. Kl., 150 Stangen II. Kl., 925 Stangen III., 22 Hdt. Stangen IV., 15 Hdt. V. Kl., 13 Hdt. VI. Kl., 5 Hdt. VIII. Klasse.

Aus dem Schutzbezirk Rudak (Sagen 206, 247, 248) ca. 30 Kfr.-Stangen II. Kl., 500 Kfr.-Stangen III. Kl., ca. 60 Hdt. Kfr.-Stangen IV. Kl., 80 Hdt. V. Kl., 67 Hdt. VI. Klasse, 51 Hdt. VII. Kl.

Aus dem Schutzbezirk Lugau ca. 10 Stück Kfr.-Bauholz III.-V. Kl., 2 Böhlstämme und ca. 20 Hdt. Kfr.-Stangen IV. und 20 Hdt. Stangen V. Kl. (Sagen 184, 185, 186) öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeteilt werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet. Schirpitz den 1. März 1887.

Der Oberförster Gensert.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungstermine für das Königl. Forstrevier Rudak pro 1. Quartal 1887.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird.	Datum der Termine.			Anfangszeit der Termine.	Versammlungsort.
	April	Mai	Juni		
Ganzes Revier	6	11	8	Rm. 11 Uhr	im Neumann'schen Gasth. z. Gorzno.
Ganzes Revier	27	25	22	Rm. 11 Uhr	im Klebs'schen Gasth. z. Bartniczka.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. Rudak den 1. März 1887.

Der Königliche Oberförster.

Strombau-Materialien.

Die Lieferung der folgenden Baumaterialien zu den diesjährigen Weichsel-Strom-Regulierungs-Bauten in der Wasserbauinspektion Culm soll im Wege der Verdingung unter den für die Ausführungen der Staatsbaubehörde zur Zeit gültigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossenen und mit der Aufschrift „Strombau-Materialien“ einzureichenden Angebote am 19. d. M. Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an. Die Bedingungen liegen hier sowie bei dem Herrn Wasserbauinspector Fechner zu Fordon, Regierungsbaumeister May und Bauführer Geisler zu Thorn zur Einsicht aus.

Bezeichnung der Baustrecke	Wald-	Kampfen-	Buhnen-	Pflaster-	Pflaster-	Rund-
	faschinen	faschinen	pfähle	pfähle	Steine	Steine
	cbm	cbm	Tausd.	Tausd.	cbm	cbm
Thorn A (Grenze b. Thorn einschl. Drewenz)	48 000	7 000	300	12	—	—
Thorn B. (Thorn b. Schulitz)	40 000	6 000	300	12	—	—
Fordon (Schulitz b. Bienkowko)	56 000	14 000	450	14	—	—
Culm (Bienkowko b. Sartowitz)	26 000	3 000	250	10	200	600
zusammen	170 000	30 000	1 300	48	200	600

Culm (Westpreussen) den 3. März 1887.
Der Wasser-Bauinspector.
Fr. Bauer.

Submission

auf die Lieferung von 148 Halbhölzer, 6 m lang, 30 cm breit, 16 cm stark; 534 Bettungsrippen, 6 m lang, 16 cm breit, 16 cm stark; 608 Bettungsrippen, 4,5 m lang, 16 cm breit, 16 cm stark; 2733 Bettungsböhlen, 3 m lang, 30 cm breit, 8 cm stark; 685 Faschinenbankpfähle, 2,5 m lang, 8 cm stark; 894 Faschinenpfähle, 1 m lang, 5 cm stark, sämtlich von Kiefern Holz.

Termin hierzu: **Sonnabend, 12. März cr.**

Vormittags 11 Uhr. Bedingungen sind im diesseitigen Bureau einzusehen, auch gegen Einsendung von 75 Pfg. abschriftlich zu haben. Königl. Artillerie-Depot Thorn.

Gelegenheitseinkäufe.

Umständehalber sind unter den günstigsten Bedingungen, verschiedene ländliche Grundstücke, zum Theil nahe bei Thorn und auch zum Theil nur 20 Minuten von Thorn, in der besten Geschäftsgegend, in welchen Geschäfte mit dem besten Erfolge betrieben werden, zu verkaufen. Das Nähere im Lotteriekomptoir von M. Lichtenstein, Schülerstr. 412.



Sarg-Magazin

A. C. Schultz

Neustadt Nr. 13 empfiehlt sein assortirtes Lager von Metall- und Holz-Särgen zu billigen Preisen, bei vorkommenden Fällen.

Ziehung 23. März cr.

Erste grosse Pommersche Lotterie

Gewinne: W. M. 20000, 10000, 2000 etc. etc. Loose à 1 M., 11 St. 10 M., 28 St. 25 M. Liste 20 Pf. extra.

Für 10 Mark: 6 Pommersche u. 6/4 Ant. obig. 3 Geldlotterien

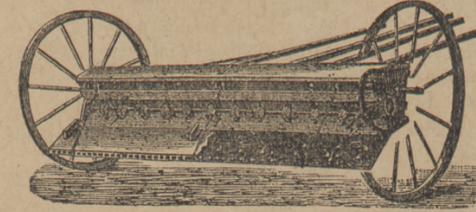
empfehlen und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft u. General-Debit.

Den reellen Werth der Gewinne der Pommerschen Lotterie garantire ich dadurch, dass ich auf Wunsch bereit bin, die Gewinnlose abzüglich 10 % gegen baar anzukaufen

E. Drewitz, Thorn

Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede

liefert in accuratester und bester Ausführung als Specialität:



Original-Thorner-Breit-Säemaschinen

(System Drewitz) mit den neuesten Verbesserungen.

Original-Thorner-Universal-Säemaschinen.

Handklee-Säemaschinen, Klee-Säemaschinen für Pferdebetrieb, Kiefernsaamen-Drillmaschinen.

Aller Arten landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

„Zur Holzbörse“

Araberstrasse vis-à-vis Arenz Hôtel. Hiermit empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum meine gut eingerichteten Fremdenzimmer zu billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe meine Restauration, in welcher ich wie bekannt nur gute Speisen und Getränke führe, in freundliche Erinnerung. Hochachtungsvoll

A. Laechel.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit billige Preise

empfehlen K. Schall, Tapezier und Decorateur, Schülerstrasse.

I. Grosse Pommersche Lotterie

Ziehung am 23. März cr. Gewinne i. W. v. M. 20 000, 10 000, 2 000, 1 500, 1 000 etc. etc. Sa. 2200 Gew. M. 60 000. Für den voll. Werth der Gewinne garant. wir dadurch, daß wir auf Wunsch bereit sind, jedes Gewinnloos sofort gegen 90% in Baar anzukaufen. Loose à 1 M., 11 Stk. 10 M., 28 Stk. 25 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra.

Geldlotterien Ulm & Marienburg

Gewinne M. 90 000, 75 000, 2 x 30 000 etc. Ganze Loose à 3 M., 1/2 Anth. 1,70 M., 11 St. 17 M., 1/4 Anth. 1 M., 11 St. 10 M.

Für 10 Mark: 6 Pommersche und 6/4 Marienburger franco. Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstrasse 198.

Lagerräume sucht J. Wardaoki.

Rothklee, Weisklee, Schwedisch-Klee, Franz. Luzerne, Engl. Rehgras, Thymothee, Americ. Mais, Spörgel, Orig. Kuntelsamen, Mährensaamen, sowie sämtliche Wald-, Garten- und Blumen-Sämereien empfiehlt in bester Qualität die Samenhandlung von B. Hozakowski, Thorn, Brückenstrasse 13.

Gesellschaft für wissenschaftl. Buchdruckkunst,

in Thorn vertreten durch Frau Martha Schwob, Bäckerstrasse 166 I., lehrt jeder Dame in 8 Tagen das Zuschneiden von Damen- und Kinder-Garderobe, unter Garantie des Erfolges. Eintritt von Schülerinnen täglich.

Nächste Ziehung 7.-12. März cr. Geldlotterien von Ulm, Köln u. Marienburg

Hauptgewinne: M. 90 000, 2 mal 75 000, 3 mal 30 000 etc. Loose à 3 M., 1/2 Anth. 1,70 M., 11 St. 17 M., 1/4 Anth. 1 M., 11 St. 10 M. (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. extra).

Für 10 Mark: 6 Pommersche u. 6/4 Ant. obig. 3 Geldlotterien

empfehlen und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft u. General-Debit.

Den reellen Werth der Gewinne der Pommerschen Lotterie garantire ich dadurch, dass ich auf Wunsch bereit bin, die Gewinnlose abzüglich 10 % gegen baar anzukaufen

Den reellen Werth der Gewinne der Pommerschen Lotterie garantire ich dadurch, dass ich auf Wunsch bereit bin, die Gewinnlose abzüglich 10 % gegen baar anzukaufen

Den reellen Werth der Gewinne der Pommerschen Lotterie garantire ich dadurch, dass ich auf Wunsch bereit bin, die Gewinnlose abzüglich 10 % gegen baar anzukaufen

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Franz Janowski zu Thorn ist

am 5. März 1887 Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Fehlaue hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. April 1887. Anmeldefrist bis zum 1. Mai 1887.

Erste Gläubigerversammlung am 29. März 1887

Vormittags 11 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 11. Mai 1887

Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hier selbst, Terminzimmer Nr. 4. Thorn den 5. März 1887.

Zurkalowski, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Sofort eine gesunde kräftige Amme

gesucht von Julius Goldschmidt, Breitestraße 83.

Eine perfekte Köchin,

welche selbstständig kochen kann, wird bei Nr. 120 Bohn für sofort gesucht von P. Wolff, Apotheker, Culmsee.

Prima Delikatess-Heringe in engl. Senffauce,

Riesenbratheringe, 1a Neunaugen, Große Rauchaale, Ostsee-Gelee-Male in Stücken, ff. Rauchlachs, Bücklinge, Gchte Kieler Sprotten, täglich frisch eintreffend, Sardines à l'huile div. Marken, Nord. Anchovis, ff. Astrach. Winter-Caviar, mild gesalzen,

Elbcaviar, Russ. Sardinen, Westphäl. Schinken und Bismarckpernikel,

Amer. Corned beef, Gchte Straßburger Pasteten, Div. Wild-Pasteten, Helgol. Kronenhummern, Fresh. Lobster, Sardellen, Conservirte Gemüse, Div. in- und ausl. Liqueure, Frische und getr. Südfrüchte, Sämtliche Artikel für die feine Küche und Tafel sowie sämtliche Colonialwaaren empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Stellensuchende

finden durch das Placirungs-Büreau von M. Lichtenstein Stellung. Bei Meldungen Zufendung der Zeugnisse und eine Marke Rückporto.

Täglicher Kalender.

1887.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
März . . .	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
April . . .	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
1887.	1	2	3	4	5	6	7

Dazu illustriertes Unterhaltungsblatt.